

Kreativität macht auch selbstsicher

Projekt in Weißenstein

Von Ilse Hornig

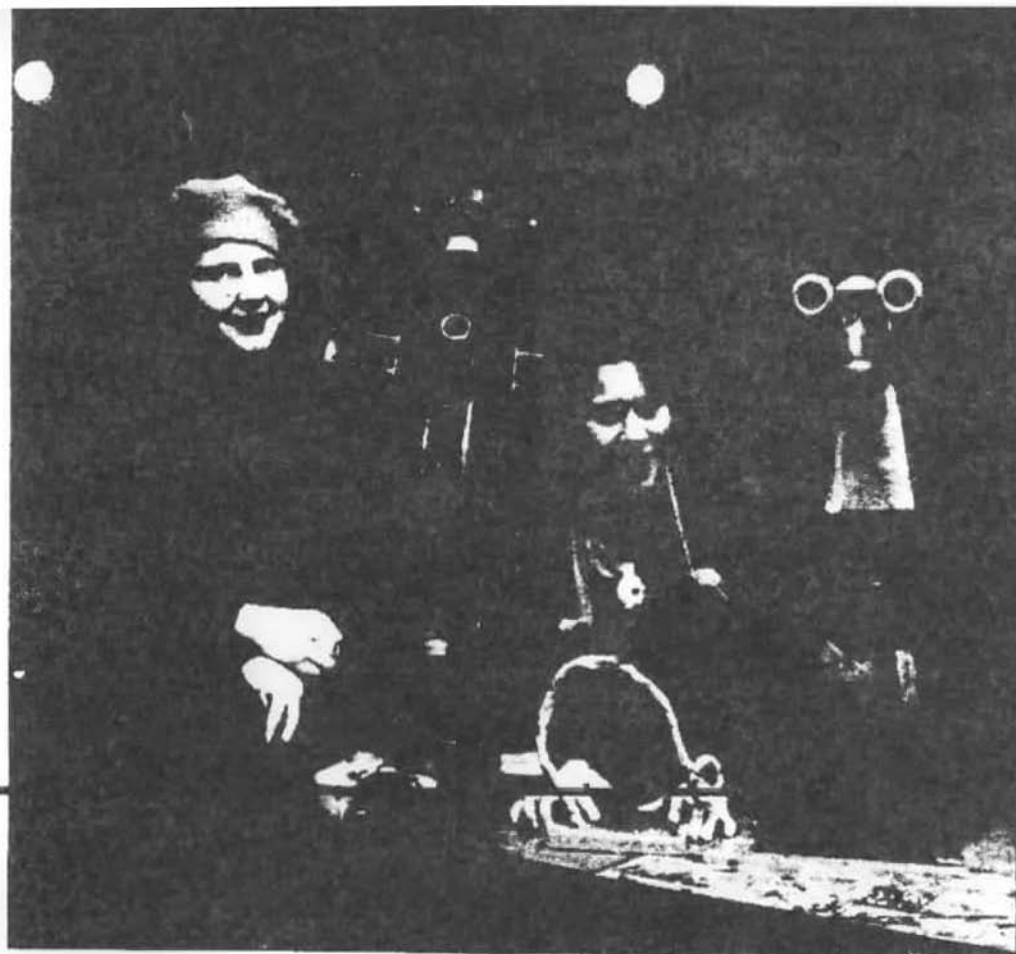
Hagen. (WP) Sehenswert ist eine Kunstausstellung besonderer Art, die am Dienstag, 6. Februar, um 17 Uhr im Gemeinschaftshaus des Kinderdorfes Weißenstein mit einer kleinen Party eröffnet wird. Sieben Jugendliche — fünf Mädchen und zwei Jungen — zeigen dort Ton- und Metallskulpturen, die sie im Rahmen eines kunstpädagogischen Projekts mit dem Gevelsberger Metallgestalter Walter Hoppe angefertigt haben. Mit viel Einfühlungsvermögen und Geschick haben sie sich dabei am Stil der beiden weltberühmten Bildhauer Brancusi und Giacometti orientiert.

„Die jungen Künstler und Künstlerinnen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren haben nicht nur etwas Schönes geschaffen, sondern sie haben dadurch auch erheblich an Selbstbewußtsein gewonnen“, freut sich die Sozial- und Heilpädagogin Ulrike Neukirch, die seit acht Jahren im Kinderdorf am Kuhlerkamp tätig ist und seit 1993 dort das kunstpädagogische Projekt leitet. „Den meisten Kindern und Jugendlichen macht es Spaß, unter Anleitung schöpferisch tätig sein zu können, und es erfüllt sie mit Stolz,

wenn sie bei einer einmal angefangenen Arbeit wirklich bis zum Ende durchhalten und ihr Werk später öffentlich bewundert wird“, weiß Frau Neukirch aus jahrelanger Praxis.

Das Kinderdorf verfügt über 60 Plätze in fünf Häusern. Dazu kommen noch zwei Tagesgruppen und eine Außenwohngruppe. Die Jungen und Mädchen, die dort leben, haben vielfache Probleme, die von mannigfachen Schwierigkeiten und schlimmen Erlebnissen im Elternhaus herrühren. Sie können sich schlecht konzentrieren, haben wenig Selbstwertgefühl, vielen mangelt es an Erfolgserlebnissen und an Anerkennung. Deswegen ist es so wichtig, Möglichkeiten anzubieten, den Spaß am kreativen Tun wiederzuentdecken“, unterstreicht die sympathische Therapeutin. Sie arbeitet dabei eng zusammen mit der Gevelsberger Malerschule „Maldumal“, von deren Leiterin, Annette vom Bruch, das inhaltliche Konzept stammt.

Seit man im Kinderdorf Weißenstein das kunstpädagogische Projekte startete, haben die meisten Jungen und Mädchen, die anfangs nicht die rechte „Traute“, ihre



In der mit Hilfe des Lionsclubs gut ausgestatteten Werkstatt des Kinderdorfes Weißenstein präsentieren die Projektleiterin Ulrike Neukirch (l.) und die 17jährige Bianca einige der von den Jugendlichen geschaffenen Metall- und Tonskulpturen. Foto: Heiga Reiher

Hemmungen überwunden. „Vor allem auch die Mädchen wagen mehr als früher, ihr Inneres nach außen sichtbar zu machen“, erzählt die engagierte Sozial- und Heilpädagogin. Im Vergleich zum ersten Jahr, wo in der Gruppe großflächige Gemälde entstanden und grelle Masken gebastelt wurden, tragen die meisten Werke jetzt eine persönliche Handschrift. Auch manches ungeahnte künstlerische Talent entpuppte sich.

Zu denen, die sich erst nicht recht trautes, dann aber

plötzlich eine nicht alltägliche gestalterische Phantasie entwickelten, gehört die 17jährige Bianca, die manchmal Schwierigkeiten hat, psychische Belastungen über Bord zu werfen. Die konzentrierte kreative Tätigkeit hat in ihr den Wunsch ausgelöst, nach dem Schulabschluß einen Kreativ-Beruf zu ergreifen: Sie möchte Floristin werden.

Der Erfolg ihrer bisherigen Ausstellungen hat die Jugendlichen ermutigt, jetzt auch an größeren Wettbewerben teil-

zunehmen, zum Beispiel an einem von der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen in Frankfurt ausgeschriebenem Wettbewerb zum Thema „Alltäglich bunt, alltäglich grau“. Ulrike Neukirch verrät: „Wir haben schon ein fertiges Konzept.“

Um das kunstpädagogische Projekt verwirklichen zu können, baut Heimleiter Klaus Bärenfänger auf Sponsoren. Zu denen gehört auch der Lionsclub Hagen, mit dessen Hilfe u. a. die große Werkstatt ausgestattet werden konnte.